

hast das alles vergessen, du willst mein Mörder werden. O ich beschwöre dich: was habe denn ich mit Helena und Paris zu schaffen? Warum soll ich sterben, weil Paris nach Sparta gekommen ist? Ach, sieh mich an, Vater, gönne mir den Blick deines Auges und deinen Kuß, daß ich doch dieses Andenken noch von dir habe, wenn ich denn sterben soll! Aber das Sterben ist so fürchtbar und das Leben so lieblich; ach, so laß dich erweichen und erbarme dich meiner!“

Agamemnon erwiderte tief erschüttert: „Ich liebe dich herzlich, mein Kind, glaube es mir; aber dennoch muß ich die entsetzliche That vollbringen; ich kann nicht anders. Du siehst ja, Iphigenia, welch zalloses Schiffsheer mich hier umringt, wie viele griechische Fürsten im ehernen Panzer um mich versammelt sind; ihnen allen ist die Fahrt nach Troja versagt, wenn ich dich nicht opfere nach dem Ausspruche des Sehers. Ein wildes Feuer der Begierde rast durch die Scharen der Griechen, ungesäumt gegen die Barbaren auszuziehen und dem ruchlosen Raube griechischer Frauen ein Ende zu machen. Widersehe ich mich dem Götterspruche, so morden sie mich und dich, mein Kind, und deine Mutter. Nicht meinem Bruder Menelaos diene ich, sondern dem ganzen Griechenland; dem gesamtan Vaterlande weihe ich dich, meine Tochter, zum Opfer. Durch dich und mich muß unser Land frei werden von der Bedrängnis durch die Barbaren.“

Nach diesen Worten ging Agamemnon rasch hinweg und ließ Iphigenien mit ihrer jammernden Mutter allein in seinem Zelt. Da hörte man plötzlich Waffenlärm: Achilleus, von einer kleinen Kriegerschar begleitet, trat hastig herein. „Das ganze Lager,“ rief er den erschrockenen Frauen zu, „das ganze Heer ist in Aufruhr und fordert Iphigeniens Tod; ich selbst wurde beinahe gesteinigt, als ich mich dem Schreien der tobenden Menge widersehe. Doch bin ich mit diesem Häuflein von Getreuen gekommen, euch mit den Waffen in der Hand zu schützen, wenn auch schon tausende, von Odysseus geführt, heranrücken, um mit Gewalt das Opfer zu holen. Wohlan, Iphigenia, klammere dich fest an deine Mutter; mein Leib soll euch decken gegen die Wütenden!“

So drohte ein blutiger, entsetzlicher Kampf loszubrechen: Griechen standen gegen Griechen, ein hochherziger Held gegen